

08.11.2004

Hamburg: Riesiger China-Garten in der Hafencity



Hamburg bekommt einen chinesischen Garten – mitten im Herzen der Hafencity. Er soll auf einer 70 000 Quadratmeter großen Fläche beim Lohseplatz entstehen (auf der Karte rot eingerahmt). Der Kreuzfahrtterminal und das Museum von Peter Tamm im Kaispeicher B liegen in unmittelbarer Nähe. Schon in wenigen Wochen soll zur Gestaltung des von der Bürgerschaft im August beschlossenen Großprojekts ein Ideenwettbewerb ausgelobt werden. Das sagte Henning Finck, in der Hamburger CDU-Fraktion für die Hafencity zuständig, dem Hamburger Abendblatt. Der Park, für den sich auch die Hamburger Wirtschaft stark macht, solle Seerosenteiche, eine chinesische Galerie und Pagoden beherbergen. Er soll ein Ort der Erholung und Meditation sein – als Kern eines geplanten Chinazentrums.

FOTOS: HAFENCITY GMBH/IGA

Bericht S. 11

China-Garten im Hafen soll eine

HA Zickzack-Brücke bekommen

09.11.2004

IDEENWETTBEWERB

Die Grünzone soll zugleich Zentrum für Kommunikation und Kultur werden.

Knirschende Kieswege, plätschernde Bäche, grüne Ruheazonen – und das mitten im Herzen der Hafencity. Noch ist es Zukunftsmusik, aber die Planungen für Hamburgs ersten chinesischen Garten laufen auf Hochtouren. Der Text für den geplanten Ideenwettbewerb zur Gartengestaltung wird schon Anfang kommenden Jahres zwischen Bürgerschaft, Baubehörde und Bezirks-

amt Mitte abgestimmt. Die Ideen des CDU-HafenCity-Experten Henning Finck sind bereits sehr konkret. Finck setzt sich für eine Zickzack-Brücke ein, außerdem sollen chinesische Schriftzeichen installiert werden, die im Dunkeln leuchten. Der Politiker hat sich bereits Chinagärten in Shanghai, Peking, Hanzhou und Zürich angesehen – alle Eindrücke fließen jetzt in die Planung. Ziel soll es sein, inmitten der modernen Hafencity-Architektur eine ruhige Grünzone zu schaffen, der Garten soll zugleich ein Zentrum für Kommunikation und Kultur sein.

Auch die Handelskammer setzt sich entschieden für den Chinagarten ein. Hauptgeschäftsführer Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz sagte dem Abendblatt, China

solle für die chinesischen Gäste und für die Bürger erlebbar werden, dazu müsse das Thema China im Stadtbild verankert werden. „Die Hafencity mit dem Lohse-Park bildet den idealen Standort für einen chinesischen Park“, so Schmidt-Trenz. Nach seinen Worten geht es jetzt um die planerischen Voraussetzungen, „nicht um zusätzliche Subventionen“. Zur Gestaltung schlägt Schmidt-Trenz vor, ein original Stadttor aus China zu importieren und im Garten aufzubauen. Für eine Grünanlage stehen vor Ort rund sieben Hektar zur Verfügung. Der Chinagarten wird eines Tages knapp achtzig Prozent davon bedecken, der Rest des Geländes wird voraussichtlich für eine Gedenkstätte genutzt. Wie berichtet, waren vom ehemaligen Hannoverschen Bahnhof aus – unmittelbar beim Lohseplatz – ab 1941 Tausende Menschen in Vernichtungslager wie Riga oder Litzmannstadt (Lodz) transportiert worden. Wie an sie erinnert werden soll, wird zur Zeit über einen Rechercheauftrag der Kulturbehörde geprüft. CDU-Mann Finck hatte dafür seine Garten-Pläne an einem Runden Tisch vorgestellt, an dem unter anderem der Chef der Jüdischen Gemeinde Hamburg, Andreas Wankum und Ivar Buterfas von der Gedenkstätte St. Nikolai teilnahmen. Dabei ging es darum, Chinagarten und Gedenkstätte möglichst harmonisch nebeneinanderzustellen. Das Ergebnis der Prüfung wird gegen Ende des Jahres erwartet. (schmoo)



Der Chinesische Garten in Zürich – so könnte das Gegenstück in Hamburg eines Tages aussehen.

FOTO: PRIVAT